

Bereits für die Römer ein Ausflugsziel

Weissenstein Marie-Christine Egger führte durch das Museum im östlichen Teil des Kurhauses

VON KATHARINA ARNI-HOWALD

Der Internationale Museumstag hat zum Ziel, die in Museen aller Art gelagerten Schätze aus der Vergangenheit in den Vordergrund zu rücken. Er gibt den Museumsbesuchern aber auch die Möglichkeit, an nicht am Weg liegende Perlen heranzukommen. Derartige Perlen ruhen auch im Museum Weissenstein. In ihm verborgen ist nicht nur ein Stück Naturgeschichte, sondern auch ein Teil Tourismusgeschichte, welche den Solothurner Hausberg weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht hat.

Das Geheimnis des «blauen Bergs»

«Nach und nach näherte sich der blaue Berg. Es glaube er sei seit gestern Abend emel ums Halbe gewachsen und jetzt gang er fast bis zum Himmel ufe und es seien so viel Wälder druf und Weide und es glaube Land auch noch», zitiert Jeremias Gotthelf die resolute Bäuerin Anne Babi Jowäger in seiner gleichnamigen Chronik. Der Reisende E. Chr. Bauer dagegen schrieb während einer Molkenkur im frisch erbauten Kurhaus noch ein wenig poetisch: «Unter einem zauberischen Schleier schimmerten die Natureize, die reinste Luft fächelte in ihrem luftigen Gewand und ich stand gerührt, athmete freier, empfand feiner, dachte lauterer und höher als je.»

Während die Stadtführerin Marie-Christine Egger im Morgengrauen auf derartige Passagen in der Literatur aufmerksam macht, klettert der Günsberger Postauto-Unternehmer Mario Flury mit dem Postauto Linie 40.013 langsam den Berg hinauf. «Sonnenaufgangsfahrt», nennt er das ungewöhnliche Abenteuer, das mit einem Besuch des kleinen, aber aufschlussreichen Museums im östlichen Kurhausteil verbunden ist.

Im Treppenhaus hängen an den Wänden alte Holzski, während im Obergeschoss der Blick auf Vitrinen mit alten Ansichtskarten, Plänen von nicht verwirklichten Dampf-, Zahn-



Gut 30 Personen liessen sich gestern während des Tages von Stadtführerin Marie-Christine Egger die Trouvaillen des Kurhaus-Museums zeigen.

HANSJÖRG SAHLI

rad- und Seilschwebbahnen sowie berühmten Panoramakarten fällt. Am Ende des Raums steht stramm der Apotheker und Gründer des Alpenclubs Schweiz, Wilhelm Forster. Im Nebenraum erinnern ein Tisch,

Internationale Motorradrennen haben einst an die 40 000 Zuschauer angezogen.

eine alte Schreibmaschine und eine grosse hölzerne Kasse daran, dass der Weissenstein einst über eine eigene Poststelle verfügte.

Ranglisten weisen auf berühmten Weissensteinrennen – auf Ski und Rädern. Vor allem die internationalen Motorradrennen sollen zu ihren besten Zeiten zwischen 1926 und

1936 an die 40 000 Zuschauer angezogen haben. «Viel beachtet wurde die Akrobatik der Seitenwagenpassagiere, unter denen auch einige Vertreterinnen des zarten Geschlechts figurierten», verwies Marie-Christine Egger auf einen Rennbericht dieser Zeitung. Diese warnte die Fahrer aber auch vor den Nägeln auf der Strasse und riet, bei Reparaturen an der Benzinleitung die Lederhandschuhe auszuziehen.

Ein touristisches Magnet

«Der Solothurner Hausberg ist so alt wie Solothurn», meinte Egger zu dem kühn. Es werde sogar behauptet, dass sich Gott nach der Schaffung der Welt am siebten Tag auf dem Weissenstein ausgeruht habe. Immerhin beweist die sich heute im Naturmuseum befindende, berühmte Seesternplatte vom Weissenstein, dass dieser mindestens sieben Millio-

nen Jahre alt ist. Eine auf dem Nesselboden gefundene römische Münze belegt zudem, dass auch naturverbundene Römer gerne einen Ausflug auf den Hausberg machten.

Touristische Bedeutung erlangte der Weissenstein aber erst, als Johann Gottfried Ebel 1793 in seinem viel beachteten «Reisehandbuch der Schweiz» behauptete, auf keinem Aussichtspunkt im Land sei es schöner als auf dem Weissenstein, erfuhr man von der Stadtführerin, die sich auf diesen Tag umfassend vorbereitet hatte. Fortan kamen die Touristen in Scharen. 1809 wurde das Sennhaus umgebaut, und der Senn wirkte auch als Hotelier. Auch die vom Solothurner Arzt Johann Baptist Kottmann propagierten Molkenkuren hatten Folgen. Ab 1826 stand neben dem Sennhaus ein prächtiges Kurhaus, das später laufend erweitert wurde und noch heute viel zu reden gibt.

Dürregefahr ist nicht gebannt

Niederschlag Grosse Enttäuschung für die Landwirte am Jurasüdfuss: Statt der prognostizierten 30 Liter Regen am Wochenende gabs in der Region Solothurn nur knapp 5 Liter Regen pro Quadratmeter. Die Niederschläge fielen lokal sehr unterschiedlich aus, denn für die Voralpen oder auch Teile des zentralen und des östlichen Mittellandes stimmte die Prognose durchaus, während vor allem die Nordwestschweiz weitgehend ausgespart blieb. Gestern Nachmittag gingen noch einige Schauer auf die erste Jurakette nieder, auf der es am gestrigen Schlußtag der Eiseheiligen, der «kalten Sophie», nochmals empfindlich kühl geworden war. Für Schnee reichte es allerdings nicht mehr.

Damit ist keine Entwarnung in Sachen Trockenheit gegeben, und auch das Feuerverbot im Kanton Solothurn bleibt bis auf weiteres bestehen. Im Gegenteil: Ab heute baut sich wieder eine äusserst solide Hochdruck-Brücke über Mitteleuropa auf und dürfte den regionalen Schwimmbädern ab der Wochenmitte warmes Badewetter bescheren. Regen dagegen ist abgesehen von lokalen Wärmegewittern bis auf weiteres wohl kaum ein Thema. (WWV)

Nachrichten

Schnottwil Kollision fordert zwei Verletzte

Als am Samstagabend um ca. 21 Uhr eine Automobilistin in Schnottwil in die Bernstrasse einmündete, übersah sie einen Motorradfahrer mit Mitfahrerin. In der Folge kollidierten die beiden Fahrzeuge, wobei Töfffahrer und Sozia stürzten und sich mittelschwere Verletzungen zuzogen. Die beiden Verletzten wurden in ein Spital eingewiesen. An den Fahrzeugen entstand Sachschaden von mehreren tausend Franken. (PKS)

Berufsschule Info-Anlass für künftige Lernende

Am Mittwoch, 18. Mai, führt die GIBS Solothurn einen Informationsanlass für neu eintretende Lernende durch. Von 16 bis 19 Uhr erhalten diese einen ersten Einblick in ihren zukünftigen Schulort sowie in ihre berufs- und branchenspezifische Abteilung. «Dieser Anlass bietet uns die Chance, zukünftige Lernende für den Start an unserer Berufsfachschule zu sensibilisieren», schreibt die Schule in einer Mitteilung. (MGT)

SP Krebsregister soll rasch eingeführt werden

Die SP Kanton Solothurn begrüss die im Rahmen der Vernehmlassung «Änderung von Gesundheitserlassen» vorgesehenen Anpassungen. Unter anderem betrachtet die Partei die Sicherstellung des Notfalldienstes als eine wichtige Aufgabe, wie sie in einer Mitteilung festhält. «Wenn es immer mehr Ärzte gibt, die sich davon distanzieren, ist es richtig, dazu eine gesetzlich verankerte Pflicht zu machen.» Im Zusammenhang mit der Einführung eines Krebsregisters verweist die Regierung auf die beiden Vorstösse der SP/Grünen. Die SP fordert jetzt die zügige Einführung eines solchen Registers. (MGT)

Erinnerungsstücke und wertvolle Raritäten

Keramikmuseum Unter dem Motto «Wertvoll – wertlos?» konnten Interessierte in Matzendorf ihr Familiengeschirr begutachten lassen.

VON PETER WETZEL

Das Keramikmuseum Matzendorf lud ein zu einem Museumsbesuch der besonderen Art. Nach dem Vorbild der Kultsendung «Kunst & Krempel» des Bayerischen Fernsehens konnten die Leute besondere keramische Stücke im Museum auf ihr Alter, ihre Herkunft und ihren Wert schätzen lassen. Beatrice Stettler, Expertin vom Auktionshaus Stuker in Bern, hatte von Anfang an Besuch von Gästen aus dem ganzen Kanton und darüber hinaus. Sie hatte sich in der heimeligen Stube des ehemaligen Pfarrhauses, das heute als Keramikmuseum dient, eingerichtet. Im Gegensatz zu «Kunst & Krempel» wurden in Matzendorf aber nur keramische Stücke unter die Lupe genommen.

Der Titel des Museumstages lautete: «Wertvoll – wertlos?» Der Begriff



Beatrice Stettler (l.) erläutert den Wert der Keramik.

PWB

«wertlos» sei aber relativ, musste die Expertin mehrmals erwähnen. Schliesslich könne einem ein Geschirrstück auch einfach nur gefallen. Vor allem während des späteren Verlaufs des Tages wurden der Fachfrau aber auch recht interessante, seltene und auch wertvolle Stücke zur Beurteilung vorgelegt. Anton Fel-

der aus Laupersdorf zum Beispiel erklärte, seine verstorbene Frau habe einzelne Geschirrstücke gesammelt. «Ich muss mich entscheiden, ob ich sie einmal wegwerfen oder verschenken will.» Nach dem Urteil der Expertin wisse er nun, dass das Geschirr eigentlich keinen Wert habe, aber doch schöne Erinnerungsstücke

zum Verschenken seien. Verena Kölliker und Anton Bischof aus Balsthal wollten wissen, wie alt eine Platte und eine Sauciere seien, die sie bei den Grosseltern auf dem Estrich gefunden hatten. Zu einem spontanen Besuch in Matzendorf hatten sich Kirsten Gerber und Edith Aeschlimann aus Laupersdorf entschieden.

«Dieser Anlass hat viele Familien ins Museum gelockt.»

Markus Egli, Kustos der Ausstellung

Sie waren zufrieden über das Urteil von Beatrice Stettler über eine alte Röstiplatte und eine dekorierte Schale.

Markus Egli, Vizepräsident des Vereins und Kustos der Ausstellung, zeigte sich hochofreut über den Museumstag. Er sei auch publikumsmässig ein Erfolg gewesen. «Durch diesen Anlass sind vor allem auch Familien ins Museum gekommen, welche man vorher noch nie gesehen hat.»

SOLOTHURN

STADT UND KANTON

Dinge, die ein Museum unvergesslich machen

Museumstag 19 Museen im Kanton Solothurn machen am internationalen Museumstag mit. Viele bieten spezielle Programme für Familien an.

VON FRÄNZLI RÜTTLSANER

«Was die Dinge erzählen» – so der Titel des diesjährigen Museumstages vom kommenden Sonntag. Wer erinnert sich nicht an kuriose Exponate, die er schon einmal in einem Museum gesehen hat. Ein Ohrputz-Set aus der Renaissance-Zeit, riesige Ammoniten oder einen mittelalterlichen Abtritt. Solche unvergleichliche Dinge rückt der Museumstag ins Zentrum, denn diese Dinge sind es, die im Gedächtnis haften bleiben und die Geschichten erzählen. Doch sie benötigen oft genauere Erklärung. Kommunikation und Erzählen gehört also genauso zum Museum wie das blosses Präsentieren von historischen Gegenständen.

Im Kanton Solothurn sind es 19 Institutionen, die am Museumstag ein besonderes Programm bieten. «Wir



Auch die Harnische im Museum Altes Zeughaus «erzählen».

nutzen die Gelegenheit, um auf das vielfältige Angebot der Museen im Kanton hinzuweisen», sagt Lukas Walter, Präsident des noch jungen Museumsverbundes Kanton Solothurn Musesol. Unter diesem Dach haben sich vor gut einem Jahr die meisten Häuser im Kanton versammelt, um besser vernetzt ihrer Arbeit nachzugehen. Angela Kummer, Leiterin des Historischen Museums Grenchen und Geschäftsführerin des Mu-

sesol, ist sehr zufrieden mit der Resonanz, welche der Verband erhält.

Speziell für Kinder und Familien

Das Museum Schloss Waldegg in Feldbrunnen bietet für Kinder ab 10 Uhr einen Workshop im Porzellanmalen an. Später können Kinder an Führungen mit dem Titel «Rose, Einhorn und Löwe» Pflanzen- und Tiermotive im Schloss aufspüren und mit ihrer Familie Wappen, Handwerker-Zeichen und andere Symbole deuten. Das Museum Altes Zeughaus in Solothurn spricht mit seinen Aktivitäten ebenfalls Familien an. Ab 10 Uhr sind Forschungsstationen unter dem Titel «Erforsche ein Objekt» eingerichtet. Zwischen den beiden Häusern Waldegg und Altes Zeughaus verkehrt zwischen 11.30 und 14.30 Uhr ein Shuttlebus. Im Kunstmuseum Solothurn stehen ab 10 Uhr Workshops für Kinder auf dem Programm. Nichtalltägliche Geschichten zu Museumsschätzen des Naturmuseum Solothurn sind ab 11 Uhr zu hören, und im Steinmuseum Solothurn werden ab 11 Uhr neue und spezielle Exponate vorgestellt.

Wer auf den Weissenstein reisen will, kann schon auf der Postauto-Hinfahrt auf den «Berg» die ersten Geschichten von der Blüte des Kurwesens auf dem Weissenstein erfahren. Im Kurhaus selbst gibt es Führungen durch die Ausstellung «Geschichte des

«Wir nutzen die Gelegenheit, um auf das vielfältige Angebot der Museen hinzuweisen.»

Lukas Walter, Präsident Museumsverbund

Weissensteins im 19. Jahrhundert. Abfahrten sind vom Bahnhof Oberdorf um 10.50, 14.05 und 16.05 Uhr.

Im Turm in Halten steht die Sammlung und das Wesen des Turmes im Mittelpunkt. In Grenchen dreht sich im Kulturhistorischen Museum alles um Fliegergeschichten. Ab 10 Uhr können Besucher auf dem «Geschichtenstuhl» ihre Erlebnisse rund ums Fliegen anderen näher bringen. Um 11 Uhr wird Peter Brotschi von Gren-

chen Piloten berichten. Im Kunsthaus Grenchen ist die neu eröffnete Ausstellung mit Arbeiten der hochbetagten Künstlerin Lily Keller kennen zu lernen. Auch die Thaler Museen bieten Sonderveranstaltungen. Im Matzendorfer Keramikmuseum können Besucher ab 10 Uhr ihr eigenes Geschirr oder ihre Keramik von einer Gutachterin beurteilen lassen. Im Museum Haarndkamm in Mümliswil stellt das Künstlerduo «Das Archiv» mit den Besuchern ab 10 Uhr ein haarähnliches, filigranes Kunstobjekt her.

Die Oltnen Museen treffen sich auf dem Platz der Begegnung, wo sie mit Workshops und Verpflegungsständen ihre Ausstellungen präsentieren. Das Ballyana in Schönenwerd zeigt in stündlichen Führungen ab 10 Uhr, wie die alten Produktionsmaschinen der Schuh- und Textilindustrie funktionierten. Offen ist auch das Paul-Gugelmann-Museum ab 10 Uhr. Auf Schloss Wartenfels ob Lostorf wird um 10 Uhr die Uraufführung des Schloss-Wartenfels-Marsches zu hören sein. Und wer lieber über den Passwang reist, kann sich das Dorf-museum Breitenbach ansehen.

Samstag, 14. Mai 2011 | az | www.solothurnerzeitung.ch

SOLOTHURN

STADT UND KANTON

Für Frühaufsteher

Seit 30. April fährt am Wochenende wieder das Postauto auf den Weissenstein, laut Betreiber Mario Flury mit gutem Erfolg. Neu will Flury auch Eventfahrten ausserhalb des Fahrplans anbieten, die neben dem Naturerlebnis auch kulturelle und geschichtliche Informationen vermitteln (Begleitung: Stadtführerin Marie-Christine Egger) Eine erste «Sonnenaufgangsfahrt» findet morgen Sonntag 5.30 Uhr ab Bahnhof Solothurn statt. Zum morgigen internationalen Museumstag wird auch das Museum Weissenstein zugänglich sein. Eine weitere Vollmondfahrt findet am 15. Juni statt (kurzzeitige Mondfinsternis). (AT.)